

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 63. Donnerstag, den 1. September 1825.

Ueber die Gefahr, neu erbaute Häuser zu zeitig zu bewohnen.

Eine neuere traurige Erfahrung unseres Ortes hat uns belehrt, wie gefährlich es ist, neu erbaute Häuser, oder auch frisch geweihte Zimmer zu zeitig zu bewohnen, indem eine ganze Familie dadurch tödtlich erkrankte und nur durch die angestrengteste ärztliche Mühe vom Tode gerettet werden konnte. Dieser Umstand, der sich in unsern Tagen sehr leicht und oft wiederholen kann, macht es uns zur Pflicht, unsern Lesern einen darauf Beziehung habenden Artikel des Wegweisers (der Abendzeitung) im Gebiete der Künste und Wissenschaften, vom 17. Aug. d. J. mitzutheilen; sehen und aber gendthigt, denselben, um mancher Personen willen, möglichst abzukürzen.

Es wird in diesem kritischen Aufsätze das vor Kurzem von dem geachteten Pariser Arzt Dagonier herausgegebene Werk über das vorstehende Thema empfohlen und die wichtigsten Stellen daraus, die, wenn sie auch zunächst nur für die Pariser geschrieben sind, eine allgemeine Beherzigung verdienen, angeführt. — Der Arzt sagt in der Vorrede:

„In dem Bestreben, Gutes zu stiften, konnte ich es freilich nicht umgehen, die Privatvorthelle einzelner Personen zu durchkreu-

zen, ja die Eigenliebe anderer wohl gar zu beleidigen. Beides sehr leicht ansprechende Saiten. Doch ich sah die wachsende, sich auf die ganze bürgerliche Gesellschaft ausdehnende Gefahr, und ich durfte nicht schweigen. Großen Einige deshalb mit mir; zeigen mir Andere deshalb ihren Unwillen, so mögen mich die vertheidigen, für welche ich schrieb. Ich selbst habe meinen Beruf erfüllt.“ —

Im Buche selbst heißt es:

„Unter den zahlreichen Ursachen, welche die ohnedieß schon schwankende Gesundheit der Pariser noch immer mehr verschlimmern und eine noch krankhaftere und leidendere Nachkommenschaft vorbereitet, zeichnet sich als eine der furchtbarsten, und doch am wenigsten gefürchtete, die Gewohnheit aus, neu gebaute Häuser schnell zu beziehen. Diese Sitte ist freilich nicht zu neu, aber bewiesen ist es, daß sonst nur der Auswurf der Gesellschaft und einige Unvorsichtige ihr anhängen, die dann auch ihre Opfer wurden, während man sagen kann, daß sie heut zu Tage fast allgemein eingeführt sey. Ja man sieht selbst — was bisher un-erhört war — wie man nicht einmal den ob-lichen Ausbau eines Hauses abwartet, um hin-einzuziehen. Ganz Paris hat Zeuge seyn kön-nen, wie in einer der besuchtesten Vorstädte ein Limonadier, unweit eines Theaters, den

unteren Stock und die erste Etage eines Hauses bewohnte, dessen obere Etagen noch gebauet wurden, und folgend dem Beispiele dieses Mannes, sah man nach und nach auch andere Personen in andere Etagen einziehen, so wie sie nur aus den Händen der Arbeitsleute kamen; so daß man wörtlich sagen kann: jenes Haus sey schon von Leuten bis oben hinaus bewohnt gewesen, ehe es noch unter Dach war."

„Nach diesem traurigen und öffentlichen Beispiele hat man sich seitdem allgemein gerichtet. Man vermiethet jetzt, im Jahre 1825, die Gewölbe und Zimmer nach dem Grundrisse, noch ehe der Grund zum Hause selbst abgesteckt ist. Ja, man ist sogar noch weiter gegangen. Man hat von einem noch zu bauenden Gewölbe dadurch im Voraus Besitz genommen, daß man seinen Namen und Gewerbe auf eine Tafel geschrieben, diese an einen Pfahl befestigt und sie vor dem Terrain, wo das Haus gebaut werden sollte, aufgestellt hat."

„Ich weiß nicht, ob vor der Revolution es über diese Angelegenheit Reglements bei

der Gesundheits-Polizei gegeben hat; so viel erinnere ich mich aber, daß damals die Pariser Bürger in dieser Hinsicht, wie in so mancher andern, viel vorsichtiger und besser berathen waren. Jetzt gilt es nur, wer sich zuerst eines neuen Hauses bemächtigen solle, damals, wer es zuletzt beziehen dürfe. Neue Häuser blieben achtzehn Monate, zwei Jahre, ja noch länger unbewohnt stehen. Die neu angelegten Stadtviertel waren lange Zeit nur der Aufenthalt nichtsnütziger Personen und feiler Dirnen. Das waren diejenigen, die zuerst das neue Mauerwerk versuchten. Meine eigenen Augen haben mich davon überzeugt."

„Um dem Publikum die seinigen über die gewisse Gefahr, welcher es sich täglich aussetzt, und die nur Unwissenheit nicht achten kann, zu öffnen, kann ich in diesem Augenblicke nichts Bessers thun, als dasjenige wiederholen, was schon vor 50 Jahren der Abbé Jacquin eben darüber drucken ließ."

(Die Fortsetzung folgt.)

Dr. K. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Anzeige. Einem geehrten Publikum macht Unterzeichneter hiermit bekannt, daß sein Sohn, M. G., den 10ten September a. c. wieder hier eintreffen wird; sich des gütigen Zuspruchs in seinem zeither gegebenen Unterricht mit Dank erinnernd, schmeichelt sich derselbe, auch dieses Mal damit beehrt zu werden, und empfiehlt sich deshalb im Unterricht der schönen Tanzkunst, wo hauptsächlich die neuen beliebten gesellschaftlichen Tänze mit inbegriffen sind, so wie auch in allem, was zur Bildung des Körpers beitragen könnte. — Noch empfehle ich eine Tochter von 18 Jahren, in obigem Unterricht für junge Damen und Kinder weiblichen Geschlechts, und mit Recht kann ich behaupten, daß man in selbiger eine gute Lehrerin finden wird. — Man hat sich deshalb gütigst zu melden in der Halleschen Gasse, im halben Mond, 2 Treppen hoch, vorne heraus, bei

G. L. Klemm (Water), Lehrer der Tanzkunst.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz soll eine gute gangbare Wäschrolle billig verkauft werden. Herr Payer, im rothen Krebs, hat die Güte Näheres zu ertheilen.

Lokal-Veränderung. Mit heutigem Tage verlasse ich mein bisheriges Lokal in der Burgstraße, und beziehe meine neue Schreibstube am Markte, zwischen der Katharinen und Hainstraße, im Hause Nr. 337, parterre, im Hofe.

C. G. Neumann.

Verkauf. Weißen und rothen Franz-Wein die Flasche 6 Gr.; weißen Cotes 7 und 8 Gr.; Serons 8 und 10 Gr.; Würzburger 7 und 8 Gr.; rother Tavel 7 Gr.; Roussillon 8 und 9 Gr.; Medoc 8 Gr.; f. Jamaica Rum die Flasche 8, 10 und 12 Gr. In Gebinden ab hier u. Magdeburg zu sehr billigen Preisen.

C. G. Neumann, Markt Nr. 337.

Verkauf.

echte Havanna - und Amerikanische Cigarren, schwere und leichte Gattungen und in großer Auswahl, werden in Kisten und Einzelnen zu billigen Preisen verkauft.

C. G. Neumann, Markt Nr. 337.

Verkauf. In der Fleischergasse Nr. 220, sind einige Pferde-Krippen um billigen Preis zu verkaufen.

J. W. Ziegler, Posamentirer,

auf der Petersstraße,

empfiehlt sich mit seidnen und wollnen Gurt, zu Flinten-Riemen, nebst Fange-Leinen und Schnuren zu Jagdflaschen. Auch hat selbiger eine kleine Post Gardinen-Franzen, die Elle 6 Pf., erhalten.

Gesuch. Sollte Jemand einen noch brauchbaren fidelen Dudelsack zu verkaufen wünschen, der habe die Güte, es im goldnen Horn, parterre, anzuzeigen.

Vermiethung. Ein Logis mit Meubles, die Aussicht über den Rossplatz auf die Promenade, ist an einen oder zwei solide Herren zu vermieten. Zu erfragen auf der Holzgasse in Nr. 1388, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Verschiedene größere und auch kleine Gemölde, in guten Messlagen, so wie auch ein großer Saal zu Gemälde- oder auch andern Kunst-Ausstellungen für bevorstehende Messe, ist zu vermieten beauftragt das

Lokal-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Eine freundliche und geräumige Stube, nebst Schlafkammer, ist von Michaeli an, an zwei ledige Herren zu vermieten. Zu erfragen auf der Petersstraße Nr. 33, 4 Treppen.

Vermiethung. Eine Stube nebst Alkoven, vorne heraus, ist zu Michaeli in der Katharinenstraße Nr. 370 zu vermieten, und daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Zu miethen gesucht. Für künftige Michaeli oder Weihnachten wird für eine stille Familie ein Logis von ungefähr zwei Stuben, nebst Kammern und sonstiger Zubehör, am liebsten in einer freundlichen Lage der Vorstädte, zu miethen gesucht. Man bittet schriftliche Anzeigen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Reisegelegenheit. Es gehen alle Wochen mehrere bequeme Reisewagen in 4½ Tagen nach Frankfurt a. M., wofür die Person, nach Verhältniß des Gepäcks, 10 bis 12 Thlr. bezahlt. Auch können sich Passagiere nach Belieben während der ganzen Reise mit Kost und Nachtquartier veraccordiren. Zu erfragen im Gasthof zum blauen Ross, vor dem Petersthore.

Einladung. Morgen, den 2. September, ladet seine Freunde und Gönner zu einem noch nie hier gesehenen Schießen, vorstellend: das Treffen bei den Mühlen in der Nähe von Napoli di Romania, ergebenst ein. Sämmtliche Figuren, Griechen und Türken, sind geschmackvoll von Holz gefertigt, und unter letztern zeichnet sich der anführende Pascha vorzüglich aus; um gütigen Besuch bittet

J. C. Starke, auf dem Thonberge.

Einladung. Heute, den 1sten Septbr., halte ich einen Wurstschmaus, wozu ich meine Gönner und Freunde ergebenst einlade.

J. G. Heinicke, in Reichels Garten rechts, hinter dem großen Mittelgebäude.

Verloren. Am 30sten v. M. wurde vom Kanstädter Thore durchs Rosenthal, ein stählernes Armband verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen ein angemessenes Douceur bei Hrn. Kaufmann Schott, im Birnbaum, abzugeben.

* * * Den 26sten August ist vor dem Grimma'schen Thore eine braune Wachtelhündin abhanden gekommen. Wer dieselbe im Einhorn, eine Treppe im Hofe, abgibt, erhält eine angemessene Gratification. Bezeichnung derselben: Hauptfarbe braun, Bauch, Füße und Kehle weiß, eben so die Spitze der Ruthe.

Thorzettel vom 31. August.

Grimma'sches Thor.		U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.			Hr. Archiv.-Commiss. Pirg, aus Halle, im Hotel de Saxe 2	
Hr. Geh. Rath v. Biethoff, aus Hamburg, von Dresden, im Hotel de Saxe 6			Hr. D. Crusius, v. hier, v. Laback zurück 4	
Hr. Kfm. Zeiler, v. Moskau, im Hot. de Bav. 12			Kanstädter Thor.	
Vormittag.			Gestern Abend.	
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Kfm. Stöber, v. Würzburg, im Hotel de Baviere 5			Hr. Optm. v. Peltow, in Herzogl. Oldenburgisch. Diensten, v. Oldenburg, im Birnbaum 5	
Die Dresdner rettende Post 6			Die Sena'sche fahrende Post 11	
Hr. Gener.-Lieuten. v. Chanikoff, Kaiserl. Russ. Gesandter am K. Sächs. Hofe, im Hotel de Saxe 9			Vormittag.	
Hr. v. Jordan, Königl. Preuss., u. Hr. Graf v. Furburg, K. Baier. Gesandter am K. Sächs. Hofe, im Hotel de Saxe 12			Hr. Capellmstr. Maria v. Weber, aus Dresden, v. Weimar, passirt durch 9	
Nachmittag.			Eine Estafette von Lügen 9	
Hr. v. Sabowsky, v. Kalisch, im gold. Adler 1			Hr. Oberst v. Pocktowitz, außer Dienst., u. Böhlen, v. Merseburg, pass. durch 10	
Hr. Stadtrath Grünberg, v. Brandenburg, im Hotel de Baviere 1			Nachmittag.	
Hr. Bischof D. Eglert, aus Potsdam, v. Köpzig, passirt durch 1			Hr. Kfm. Harckort, v. hier, v. Elberfeld zurück 1	
Halle'sches Thor.		U.	Hr. Kfm. Ebers, a. Berlin, v. Amsterdam, p. d. 1	
Gestern Abend.			Hr. Kfm. Häner, v. Eisleben, im alten Poststalle 4	
Hr. Partikul. Xgie, a. Hamburg, im H. de Saxe 6			Peters Thor.	
Hr. Kfm. Anschütz, aus Wenshausen, im Hotel de Russie 8			Gestern Abend.	
Hr. Kfm. Eisner, a. Magdeburg, im gold. Adler 10			Die Coburger fahrende Post 7	
Vormittag.			Nachmittag.	
Hr. Graf v. Stollberg, a. Bernigeroda, p. d. 8			Hr. Adv. Bachmann, v. Gera, bei Wieprecht 4	
Hr. Kfm. Knippenberger, a. Bremen, p. d. 10			Hospital Thor.	
			Gestern Abend.	
			Hr. Graf Reuß, a. Lichtenstein, unbestimmt 7	